

Das Licht tropft von der Decke

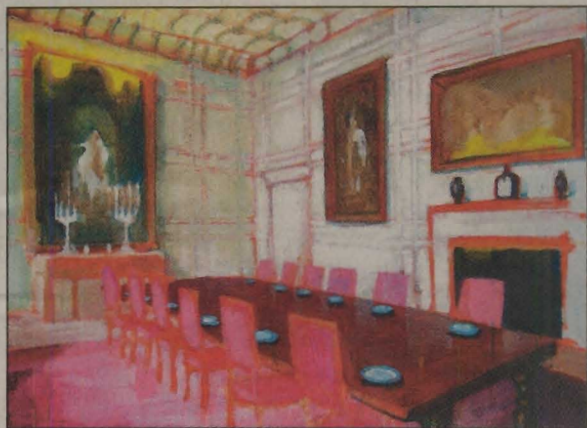
Faszinierende Interieurs von Tamara Giesberts in der Galerie Kunst2 in Heidelberg-Neuenheim

Von Julia Behrens

Eine lange Tafel, eine Anrichte mit Kandelabern und einem großen Gemälde darüber, ein hoher, edler Raum. In Tamara Giesberts' Arbeit „dining for lords“ fühlt man sich sofort in die luxuriöse Welt von „Downton Abbey“ – der englischen Kultserie – versetzt. Doch dann sind da diese irritierenden Details, die Teller auf dem blanken Tisch, die pinken Stühle und das gelbe Licht, das aus den Bildern an der Wand wabert. Es sind Details, die einen genauer hinsehen lassen.

Neugierde lohnt sich in Giesberts' neuer Einzelausstellung „lux“ in der Neuenheimer Galerie Kunst2. Bereits 2010 war die Holländerin, die Architektur und Malerei in Delft studierte, mit ihren komplexen Innenräumen bei der Galeristin Stefanie Boos zu Gast. Jetzt zeigt sie ganz neue Arbeiten, mit einer intensiven Farbigkeit und einem zeitlich breiten Spektrum von Einrichtungsstilen.

Einer ganzen Reihe von wunderschönen, aristokratischen, aber nicht museal anmutenden Gemächern stehen



Tamara Giesberts' „dining for lords“. Foto: Galerie

moderne Interieurs gegenüber. Etwa ein Ambiente aus dem Haus des berühmten Kunstsammlers Leo Castelli: Ein übergroßes Lichtenstein-Gemälde an der Wand spiegelt sich im Glastisch, die elegante Design-Möblierung scheint nahtlos in die des Kunstwerks überzugehen.

Besonders zeitgenössisch wirkt das Dekor auch in Giesberts' „attic“, wo ein-

zig ein Flachbildschirm, ein roter Teppich und ein Sofa ein riesiges Dachgeschoss ausfüllen. Man glaubt, das Ganze schlagartig zu erfassen, doch dann laufen Balken direkt in ein steiles Atelierfenster – und schon ist wieder alles offen. An anderer Stelle biegen Zimmer perspektivisch unvermittelt um die Ecke, Stühle, Tische und Lampen führen ein rätselhaftes Eigenleben, und das Licht macht in jedem Bild, was es will: Es ergießt sich über den Fußboden, es tropft von der Decke oder es bündelt sich in einer gelben Vase.

In den menschenleeren, mit vibrierendem Duktus gemalten Acrylbildern entsteht ein Gefüge, das sich dem Raum-Zeit-Kontinuum entzieht. Stattdessen verbreitet sich eine Stimmung, die nur emotional zu fassen ist.

📍 **Info:** Galerie Kunst2, bis 19. Juli in der Lutherstraße 37, Heidelberg.